

René Wohlhauser

Gestörte Lieder

Fassung für Bariton, Baßflöte und Baßklarinette

2016

René Wohlhauser

Gestörte Lieder

Fassung für Bariton, Baßflöte und Baßklarinette

2016

Ergon 58, Nr. 4, Musikwerknummer 1778

auf ein Gedicht des Komponisten

2. Teil der großen Vokaltrilogie „Drei Gesänge“

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7

www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort zu „Gestörte Lieder“, Ensemblefassung

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert. Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung der Ensemblefassung von „Gestörte Lieder“ wurde interpretiert von
 René Wohlhauser, Bariton
 Diana Muela Mora, Baßflöte
 Yolanda Fernandez, Baßklarinette.

Sie fand statt im Rahmen einer Tournee des „Ensembles Polysono“
 Christine Simolka, Sopran
 Diana Muela Mora, Flöte
 Yolanda Fernandez, Klarinette
 Simon Thompson, Violoncello
 René Wohlhauser, Bariton, Klavier und Leitung
 und führte in folgende Konzertsäle:

Sa, 04. Feb. 2017,	19.30h:	Zürich , Hottingersaal, Gemeindestraße 54
Sa, 11. Feb. 2017,	20:00h:	Bern , Le Cap (Französische Kirche), Predigergasse 3
Sa, 18. Feb. 2017,	19:00h:	Gelterkinden , Musikschule, Rünenbergerstraße 35
So, 26. Feb. 2017,	11:00h:	München , Gasteig, Kleiner Konzertsaal, Rosenheimer Str. 5
Sa, 04. März 2017,	20:00h:	Berlin , Ölberg-Kirche, Paul-Lincke-Ufer 29
Sa, 11. März 2017,	20:00h:	Basel , Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19-21

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 10 ½ Min.

Text

Beim Text handelt es sich um ein Gedicht des Komponisten aus dem Jahre 2016.
Die Aussprache folgt der deutschen Aussprache.

Gestörte Lieder

Gestörte Lieder, sprachlos gerafft
Und schwarze Wolken im Tal.
Vergib dem Mond die Zeugenschaft
Und deinen Leiden die Qual.

Bequelle die Helle, erschaffe die Wand
Und bleiche Strophen im Wort.
Verschließe die Hörner im hellen Sand
Und Mondesleuchten im Fjord.

Zerglied're die Sprache, veräst'le den Laut
Und folg' dem Morgen dahin.
Erspüre die Sehnsucht auf brennender Haut
Und unter allem den Sinn.

Gerammtes Gefieder, bereit und verrucht
Und gierig nach mehr in der Nacht.
Es wandelt in Unruh', es scharrt und es sucht
Und findet kein Licht tief im Schacht.

Fassung für Bariton, Baßflöte und Baßklarinette
auf ein Gedicht des Komponisten
2. Teil der großen Vokaltrilogie "Drei Gesänge" *)
Ergon 58, Nr. 4, Musikwerknummer 1778 (2016)

♩ = 56

Klingend notiert

(Shakuhachi)

*) Auch als selbständiges Stück aufführbar

26

Bar. *mp* *mf* *mp*

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

e e Ge - stör - te Lie - der,

32

Bar. Sprechgesang, morseartig - - - - -

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

p stör - te Lie - der, Ge - stör - te Lie - der,

33

Bar.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

mf sprach - los

35

Bar. *p*

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

ge - - - - - rafft,

p 3 3 3 3

37 Sprechgesang, morseartig - - - - - ,

Bar. *p*
sprach-los ge - rafft, los - ge - rafft

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

39

Bar.

Baßfl. *mf*

Baßklar. B $\flat$ *mf*

40

Bar. *mf* *mp*
Und schwar - ze Wol - - - - ken

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

41

Bar. *mf*
im Tal.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

42 *p* Sprechgesang, morseartig - - - - -
 Bar. schwar-ze Wol - ken Wol-ken im Tal im Tal.

42 Baßfl.

42 Baßklar. B $\flat$

43 *mp* *f* *p*
 Bar. Ver - gib dem — Mond — die

43 Baßfl. *mf*

43 Baßklar. B $\flat$ *mf*

46 3
 Bar. Zeu - gen - schaft, —

46 Baßfl. *mf* *f*

46 Baßklar. B $\flat$ *mf* *f*

48 *pp*
 Bar. Mmh —

48 Baßfl. *f*

48 Baßklar. B $\flat$ *f*

50 *mp*

Bar. Und dei - - - nen - - - Lei - - - den

Baßfl. *f*

Baßklar. B $\flat$ *f*

52

Bar. die Qual. - - -

Baßfl. *f* *mf*

Baßklar. B $\flat$ *f* *mf*

54

Bar.

Baßfl. *ff*

Baßklar. B $\flat$ *ff*

$\text{♩} = 100$
Molto ritmico bis Takt 63

55 *mp*

Bar. Be - quel - - - - le

Baßfl. *mp* 3 3 3 3 3 3

Baßklar. B $\flat$ *mp* 3 3 3 3 3 3

56 *p*

Bar. die — Hel — — — le, Be-quel-le

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

58

Bar. die Hel — — — — —

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

60

Bar. — le,

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

61 *mp*

Bar. er — — — — — schaf —

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

Bar.

*Mit geschlos-
senem
Mund*

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

Bar.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

Bar.

Und blei-che Stro - phen _____ im _____ Wort. _____

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

Bar.

Meno mosso ♩ = 80

mp

blei - che Stro-phen im Wort. _____

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$ *pp**pp*

97 *mf* Ver - schlies - se die Hör -

98 *mp* - - ner im hel - len

100 *mf* Sand, Und Mon - des - leuch - ten im

104 *p* Fjord.

97 Baßfl. *mf*

98 Baßfl.

100 Baßfl. *f*

104 Baßfl. *p*

97 Baßklar. B $\flat$ *mf*

98 Baßklar. B $\flat$

100 Baßklar. B $\flat$ *f*

104 Baßklar. B $\flat$ *p*

Molto ritmico bis Takt 63

107

Bar. *mp* Zer - glie-d're die Spra - - - -

Baßfl. *mp*

Baßklar. B $\flat$ *mp*

110

Bar. - - - - - che,

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

113

Bar. *p* Zer-glie-d're die Spra - che,

Baßfl. *p* *mp* *mp*

Baßklar. B $\flat$ *p* *mp* *mp*

117

Bar. *p* *mp* ver - äs -

Baßfl. *f* *p* *mp*

Baßklar. B $\flat$ *f* *p* *mp*

121

Bar. *mf*

t'le den Laut,

Baßfl. *mf*

Baßklar. B $\flat$ *mf*

123

Bar. *f* *mf*

Baßfl. *f*

Baßklar. B $\flat$ *f*

126

Bar. G.P.

Baßfl. G.P. *pp*

Baßklar. B $\flat$ G.P. *pp*

133 *mp*

Bar. Und folg' dem Mor - gen da - hin.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

140 *Molto ritmico bis Takt 84*
p halb gesprochen

Bar. Er - spü - re

Baßfl. *p*

Baßklar. B $\flat$

144

Bar. die Se - - - -

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

147

Bar. ehn - - - - su - - - -

Baßfl. *p*

Baßklar. B $\flat$

149 *pp*

Bar. ucht auf bren - nen - der

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$ *ppp*

153 (*pp*)

Bar. Haut, Und un - ter al - lem den Sinn. _____

Baßfl. *pppp*

Baßklar. B $\flat$ *pppp*

159 G.P. (♩)

Bar.

Baßfl. G.P. (♩)

Baßklar. B $\flat$ G.P. (♩)

$\text{♩} = 120$

Bar. *mf* 166 *mp* *mf* (o)

Ge - ramm - tes Ge - fie - der, _____ be - reit _____ und ver - rucht, _____ Und

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$ *mf*

170 *mp*

gie - rig _____ nach mehr _____ in der Nacht. _____ Es wan - delt in

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$ 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

174 *p*

Un - - - ruh', _____ es scharrt und

Baßfl. *8va poss.*

Baßklar. B $\flat$ 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3

178 *mf* *legato* 3 3 3 3

es sucht, _____ Und fin - - - det _____

Baßfl. *mf*

Baßklar. B $\flat$ *mf*

This musical score is for the piece "Gestörte Lieder" (Disturbed Songs), arranged for Baritone (Bar.), Bass Flute (Baßfl.), and Bass Clarinet (Baßklar. B $\flat$). The score is divided into four systems, each marked with a measure number (181, 184, 187, 189) and a double bar line. The Baritone part is in bass clef, while the Bass Flute and Bass Clarinet parts are in treble clef. The key signature is one flat (B $\flat$). The time signature is 4/4, with a change to 2/4 at the end of the fourth system. The lyrics "kein Licht" (no light) are written above the Bass Flute staff in the first system. The score features various musical notations, including triplets, quintuplets, and septuplets, as well as slurs and ties. The Bass Flute and Bass Clarinet parts often play in unison or octaves. The Baritone part has a long melodic line in the first system, followed by rests in the subsequent systems.

181

Bar.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

kein Licht

184

Bar.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

187

Bar.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

189

Bar.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

192

Bar. Licht

Baßfl. *legato*

Baßklar. B $\flat$

196

Bar. Es wan - delt in

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

202

Bar. Un - ruh', es scharrt und es

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

206

Bar. sucht, Und fin-det kein Licht tief im Schacht.

Baßfl.

Baßklar. B $\flat$

$\text{♩} = 56$

Werkkommentar zu

Gestörte Lieder

Fassung für Bariton, Baßflöte und Baßklarinette
auf ein Gedicht des Komponisten,
2. Teil der großen Vokaltrilogie „Drei Gesänge“,
2016 komponiert, Ergon 58, Nr. 4, Musikwerknummer 1778,
ca. 10 ½ Min.

Wie bei „Verlorene Zukunft“, komponierte ich auch bei diesem Werk zuerst eine Fassung für Solostimme allein, bevor ich in einem weiteren Arbeitsschritt die beiden Instrumente nicht einfach dazu fügte, sondern diese, unabhängig von der Singstimme, zuerst eine eigene Klangwelt entwickeln ließ, die sie dann der Solostimme entgegensetzten, wodurch die bereits komponierte Solostimme darauf reagieren mußte und sich durch diese Auseinandersetzung auch teilweise wieder veränderte.

Werke für eine Solostimme oder für eine begleitete Solostimme sind geprägt durch Linearität und durch die texturale Gestaltung dieser Linearität. Bei diesem Werk für Bariton und Instrumente versuchte ich mit einer Vorgehensweise zu arbeiten, die ich sonst nie anwende. (Sonst gestalte ich die Texte meistens aus der Musik heraus.) Ich nahm mein eigenes Gedicht „Gestörte Lieder“ als Textvorlage und versuchte, mich dadurch zu Musik tragen zu lassen. Die texturale Gestaltung der musikalischen Linearität ergibt sich bei dieser Vorgehensweise durch die individuelle Lesart, durch die intuitive Interpretation der Textvorlage. Der postexpressionistische Charakter des Gedichtes führte in der ersten Strophe denn auch zu einer postexpressionistischen Musik. Deshalb ging es im weiteren Verlauf der musikalischen Entwicklung darum, diesen Gestus aufzubrechen, um zu anderen Ausdrucksbereichen, zu anderen Sicht- und Interpretationsweisen des Textes zu gelangen. Die Spannung des Stückes ergibt sich denn auch weitgehend aus diesem Tauziehen, aus diesem hin und her wogenden Kampf der antagonistischen Kräfte zwischen Sich-entziehen-wollen, Dahinzurückfallen und Sich-wieder-befreien-wollen aus dieser starken suggestiven Sogwirkung des Gedichtes. Es ging um eine Autonomiegewinnung der Musik, die aber trotz allem ihre kantable Ausdruckskraft behalten und nicht in eine modische Verweigerungsästhetik fallen sollte.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

In diesem Stück ging es um eine Autonomiegewinnung der Musik gegenüber der starken suggestiven Sogwirkung des vorgegebenen Gedichtes, die aber trotz allem ihre kantable Ausdruckskraft behalten und nicht in eine modische Verweigerungsästhetik fallen sollte.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

- 1954:** geboren und in Brienzenz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(ten) seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thuring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Ab 2008 bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Olden-

- burg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.
- 2009:** Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
 - 2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
 - 2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
 - 2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2017:** CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
 - 2019:** CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).
- Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.
- Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.
- Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).
- Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.
- Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.
- Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.
- Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.
- Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).
- Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.
- Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.
- Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com